

«Bringt där Baming z Simpillu . . .»

Iischi Schpraach

Hitu keerä wiär ämaal – wiä sus där Tittil seit – äs Gschichtji va Simpillu. Gschribu het sus där Erich Jordan. Im värzellt het sus abär schiini Groosmüötär.

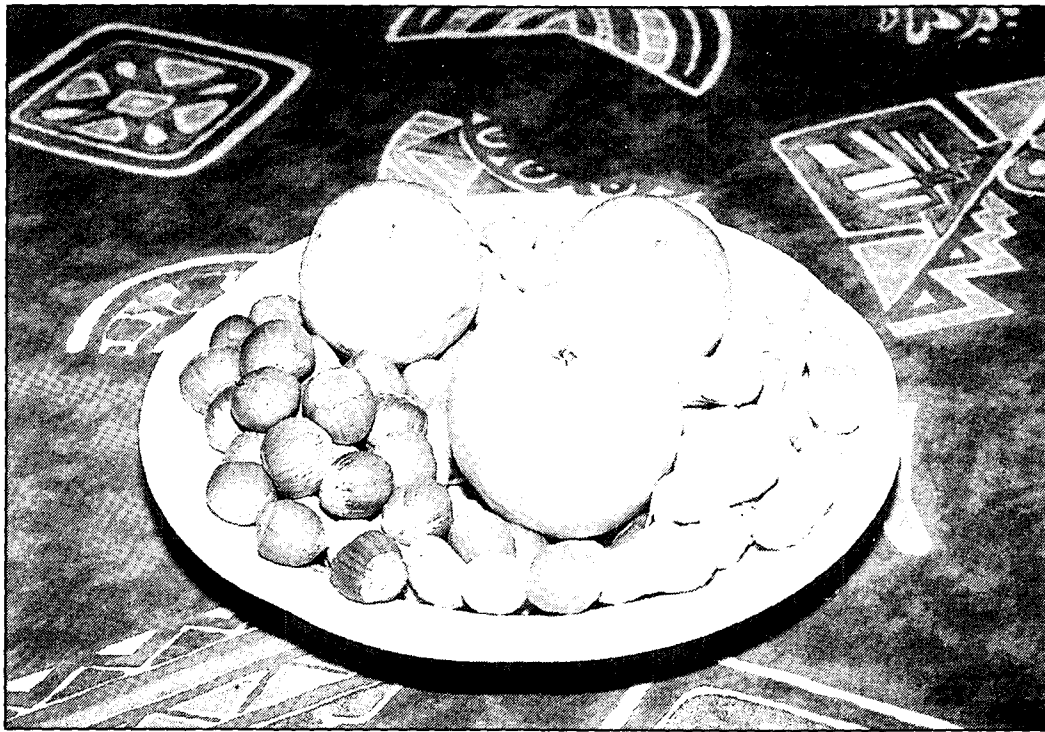
Där Erich het iisch in schiinum hibschi und intressantu Büöch «Einheimische erzählen aus Volkstum und Überlieferung von Simpelu und Zwischbergen» ä hüüfu Gschichtjini üfgeschribu, waa är va 21 Gwäärselit mit dum Toonband het chännu üfnä. Das Büöch va 184 Sittä cha mu bim Erich bschtellu (d Adress: Englischgrussstrasse 9, 3902 Brig-Glis). Natiirli keerä wär bsunnärs gäaru schiini Groosmüötär Kresenzia Jordan, waa soo äs süppärs Simpillärtitsch ggret het. Där Erich Jordan ischt öi z Simpillu giboru und het de am Kollegium z Brig schtudiert. Schpeetär ischt är in Lonza z Vischp ga d Leer machu, waa är no hittu als Laborant schafft. Scho ganz früö het är schich fär d Schpraach, fär di Gschicht und fär di Briich z Simpillu intressiärt. Är het alls das, was är uf Toonband ka het, süüfärlü üfgeschribu. Das ischt ä groossi Aarbit gsi, waa fär alli z Simpillu, z Gondo und z Zwischbäärgu, abär öü fär d wallissärtitschi Forschig wichtig ischt. Jezzo also di Gschicht va där Kresenzia Jordan!

Appas Epfjusch und Nussusch

«Wies duozumaal Bruich und Mooda gsii n ischt, sind va hie fascht alli Buäbu und Meiggjä in dä Schuäljaaru uis i Wätschland u Wintär ga Wätschleeru. Und das het de gizellt fär us Schuäljaar. Zeerscht hä n ich daa nit groossi lengi Ziit



Erich Jordan, Brig-Glis



Appas Epfjusch und Nussusch uf um Tällärlü.

gchäbä. Will, das sind äbu Liit gsi, wa n ich pchennt hä. Äs sind iischi Leeschiuursi gsi, wa iisch im Summärs d Vee hend uacha ggä. La Goretta hen sch ggheissu. Daa ischt schii (d Meischtri) gsi, und de het sch no un greessri Techtär und um Pifful um Botsch gchäbä. De bin ich mit denä da so bis hert vor Wienächtu gsi. Und duo ischt die Groosmüötär z Duäm ufu Märts chu n ga chäämru. Und will sch gliich umbri chu n ischt, isch hald öi mich chu n ga psuächu. Und dii het hald öi ggmeind, ich wissä, wels das ds Chrischindli sii. Ich bi n abär duozumaal immär no där Meinung gsi, dass ds Chrischindli vam Himmil chumä. Mier het zwaar mee wa eis gseit, wie s wirkli sii, abär ich hänn das nit chennu ggloibu. Ich hä n allpot gseit: «Miini Müätär het niggs, und dii cha

mier niggs choiffu. Also muäs ds Chrischindli vam Himmil chu!» Und wa di Groosmüötär chu n ischt, hä n i scha nimma usum ä Rock la gaa. Ich hänn zuä gigrinu und ggjaamrut: «Ich will öi umuif chu, hie chund mier ds Chrischindli niit, das weis niit, dass ich hie bi. Das chund mier obuna am Gschtei old in Zwischbäärgu!» Dänaa het mär d Meischtri usoo n un djälwä Lumpu ggä, einä mit supärbä Chleepollinu n dri. Und duo seit sch, das sii fär dum Baming, fär ds Chrischindli. Duo hä n i gideicht: «Phaalt dui diinu Lumpu numu, mier bringt denn där Baming z Simpillu schoo!» Und ich häm mi nid ärjetzt und bi mit där Groosmüötär umuacha ans Gschtei. Und dii ischt natiirli öi nit z fridu gsi, dass i umuacha chumm bi, will schii het hald fär dum Baming niggs gigrächuts gchäbä. Dii heind alli gideicht, ich wissä in dem Eltär afu, wels där Baming sii. Und dännachär sii wär eml umbruacha ins Doorf zär Mitärnächtmäss. Und wa wär naa där Mäss umab sii ggangu, ... jaa bin ich denä uwägg! Ich hänn gheim gibeitut, mier hed nit gfirchtut! Ich bi alls liff i liff du Schtumpu umab ans Gschtei und ins Huis ga lotzä, was ds Chrischindli prungu hei. Abär oha lätz! Ufum Tisch ischt där Hafu gsi, wa wär ds Nacht ggässu hei und daa um Panjotta obunuif druf, und suscht niggs. Ich hä ubärall gsuächt und gsuächt, hä abär



Kresenzia Jordan, waa iisch dischi Gschicht värzellt.

niggs funnu. Und duo hä n i ärschreggchilli afa griinu. Ii, da scht u Värdruss gsi, das chennd iär nit ggloibu! So baald, dass d andru duheimu sind achu, hä n i gseit: «Ich gaa n in Zwischbäärgu zär Müätär. Mier ischt ds Chrischindli daa i schoo chu!» De hend sch mi natiirli öi niid la n gaa. Gältät, ... im Wintär in umu huiffu Schnee und de no nachtsch!

Abär naacha hen sch mär duo ärloibt, am Naatag ab uf Rudu z gaa und va n daa i n in Zwischbäärgu uf ds Boord. Und am Naatag bin ich uleinzig loos ... alls z Fuäs i bis uf ds Boord. Abär äs ischt nit schlimm gsi, där Schnee ischt hertä gsi und het guät gitreit. Unnärdessi ischt där Ettro där du Feerbäärg uif und ubär Furggu hinnärna umab uf ds Boord fär där Müätär ga z sägä, dass ich chumä chu n ds Chrischindli pschouwuwu. Duo het d Müätär fling appas gsuächt old dum Tooni – miinum Bruädär – ufort gnu. Waa n ich duo imm bi chu, ischt de n emäl där Baming uf miim Tällärlü druf gsi. We s schoo nit vill isch gsi, abär weenigschtens appas Epfjusch und Nussusch sind druf gsi. D Chilcha ischt umum im Doorf

gsi und ich bi z miim Baming chu.»

Schweeri Weerter

allpot: immer

ärjezzu, ergezzu: nachgeben, nachlassen

Baming: Christkind (italienisches Fremdwort; von «bambino» = Kind)

beitu, giebeitut: warten, gewartet

Boord: Ortsname

Botsch: Knabe

bringu, prungu: bringen, gebracht

Chleepollini: Kleeblüten

Chrischindli: Christkind

djälw: gelb

Duäm: Domodossola; z Duäm ufu Märt = Nach Domodossola auf den Markt

Epffjusch: einige Äpfel, Äpfelartiges

Ettro: Onkel

Feerbärg: Ortsname

finnu, funnu: finden, gefunden

Furggu: Ortsname

griinu, gigrinu: weinen, geweint

Gschtei: Ortsname

Hafu: Kochtopf

hert: knapp

Leeschpuir: Bauer, der Vieh zur Sömmerung verdingt

lif i lif: Im Laufschrift

lotzä: schauen

naacha: schliesslich

nachtsch: in der Nacht

Nussusch: einige Nüsse, Nussartiges

Panjotta: Zweiteiliger Brotlaib aus Weissmehl

Pifful: unbeholfener, grösserer Bub

Rudu: alte Ortsbezeichnung für Gondo

Schtumpu: Ortsname

suipärb: wunderschön

umum: wieder

usum ä Rock la gaa: nachlaufen, sich am Rock festhalten.

Wätsch: Italienisch

Wätschland: Italien

Und Ewwers Gschichtji?

Wenn Iär äs Gschichtji, äs Gidicht, ä Sag, ä Wizz, äs Schprichwoort odär eppis wisst, waa Iär kännät odär ärläbt heit, so schriibät iisch. Äs seliti appa 25 bis 30 Ziilä sii. Vor allum hetti wiär gäaru das, waa mu «Redewändigä» seit: bischpilswiis «tuzz ubär tuzz gaa, ds Balluteil gaa, paff sii» usw. Redewändigä heint also mee als eis Woort. Wiär süöchä öi Schprichweerder, wenn dro Iär no heit. Märssi vill-maal! D Adräss heisst: Iischi Schpraach, Neuweg 2, 3902 Brig-Glis.

Und värgässät nit, ä Foto därzöö z tüö, dass mu di, waa schriibunt, öi gseet! Heit ä güöti Zit!

Alois Grichting

Esoo säge wier

«Jede Mänsch het schiis Chriz; Hed er keis, so macht er eis»

(Mitgeteilt von Frau Delfina Venetz, Stalden)

Sinn: Diese Redewendung geht von der Tatsache aus, dass das Menschsein nicht einfach ist und dass wir alle in irgendeiner Form zu leiden, ein «Kreuz zu tragen» haben. Die Aussage knüpft an das Kreuztragen Jesu Christi an, der das Holzkreuz, an dem er sterben musste, auf den Kalvarienberg trug. Das

«Hed er keis, so macht er eis» betont, dass der Mensch oft dazu neigt, über Nichtigkeiten zu klagen oder sich Sorgen zu machen, auch wenn er wenig oder keinen Grund dazu hätte. Man verwendet vorstehende Redewendung bei Menschen, die nie mit sich und der Umwelt zufrieden sind und sich entsprechend als Leidende äussern.

Esoo weeri s rächt gsi

(D Weerter vam Wintermonat 1999)

Jaa, was biditet das?

1. Goggarda: Einstand bezahlen, wenn man in einen Verein eintritt oder wenn man erstmals ein interessantes Ereignis zu feiern hat. Die Zahlung hat sehr oft humoristischen Charakter.

2. hampflu: a) in die Hände nehmen, betasten, berühren, z.B. das Obst in einem Laden.

b) handgreiflich flirten: Dü hescht scha ghampflot = Du hast mit ihr geflirtet, ihre Brust etc. berührt.

Und wie seit me fer das uf Wallisser Titsch?

1. Viereckiger Holzkasten, in dem das Kraftfutter (Gläkk) im Stall aufbewahrt wird?

Gebräuchlich sind:

a) Ggläksallera: Dies wird uns aus Grächen gemeldet.
b) Ggläkktrikka: Dies dürfte die häufigere Bezeichnung sein.

2. Aufhäufen des halbdürren Emdes während der Nacht?

Hierfür gibt es zwei Bezeichnungen:

a) schochjinu: Wier tie z Aamat schochjinu, dass reezer dorret (Stalden); wir häufen das Emd nachts, damit es schneller dürr wird – weil es gegen Tau usw. geschützt ist.

b) zämutüö: Tie wer ds Aamat zämu! Häufen wir das Emd.

Was biditet das?

Was biditet uf Güöttitsch?

a) Zändschitssär?

b) schpettli?

Wie seit me fer das?

Wiä seit mu uf Wallissär Titsch fär:

a) es beschäftigt mich, macht mir Sorgen?

b) Hacke zum Kartoffelgraben?